

- Wir haben noch vier Predigten vor uns in unserer Predigtreihe „WERTschätzender Umgang miteinander“.
- Heute geht es um das Thema dran: „Einander ertragen“ in zwei Wochen das Thema «Einander unterordnen», dann «einander vergeben» und zum Schluss «einander ermutigen».
- Wer weiss noch wie das griechische Wort für «Einander» heisst?
- «Alelon» heisst es und es kommt 100 mal in der Bibel vor.
- Iris und mir ist es wichtig, dass wir als Zenti so eine Alelon-Heilsarmee-Gemeinde sind und werden.
- Wir wollen einander begegnen in einer tragenden und ertragenden Liebe und Wertschätzung.
- Ich habe euch heute etwas mitgebracht.
- Es ist meine alte geliebte Jeans. Ich weiss noch als ich sie gekauft habe...es war im Juni 2003, für die Beerdigung von meinem Vater...seither habe ich sie oft, sehr oft getragen...aber irgendwann war sie zu verwaschen, sie passte einfach nicht mehr so richtig zu mir, sie war zu verwaschen.
- Dann habe ich sie kurzerhand abgeschnitten, mir kurze Hosen daraus gemacht und hat mir noch als Malerhose gedient...aber jetzt ist definitiv Schluss.
- Habt ihr das auch, solche Kleider, die euch nicht mehr passen und dann wandern sie in den Kleidersack oder werden eine Malerhose.
- Genauso, kann es uns mit unseren Verhaltensweisen gehen, sie passen einfach nicht mehr zu uns, sie passen nicht mehr zu dem was wir in Christus und durch Christus geworden sind.
- Das Bild mit der unpassenden Jeans, war übrigens nicht meine Idee, sondern die hatte schon Paulus vor 2000 Jahren.
- Im Kolosserbrief braucht Paulus das Bild der Kleidung, um uns auf die Kleider aufmerksam zu machen, die zu uns passen.
- Ich lese euch aus Kolosser 3, 1-4 und 12-15
- *1 Da ihr nun also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, sollt ihr euch ganz auf die himmlische Welt ausrichten, in der Christus auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite sitzt. 2 Richtet eure Gedanken auf das, was im Himmel ist, nicht auf das, was zur irdischen Welt gehört. 3 Denn ihr seid dieser Welt gegenüber gestorben, und euer neues Leben ist ein Leben mit Christus in der Gegenwart Gottes.....*
- *12 Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld. 13 Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben. 14 Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschliesst.*
- Gehen wir der Reihe nach: Die ersten drei Verse von Kapitel 3 geben uns die Begründung für die Dinge, die nicht mehr zu unserem neuen Leben passen und auch dafür, was jetzt zu uns passt.
- Der Grund für all diese Veränderung in unserem Leben, ob es das Ablegen schlechter Gewohnheiten ist oder ob es um die Aneignung neuer, guter Gewohnheiten geht, ist begründet in der Tatsache, dass wir mit Christus gestorben und auferweckt worden sind.
- Da ist mit Christus eine neue Realität in unserem Leben geschaffen worden.
- Jesus hat mit seinem Sterben und seiner Auferstehung, für uns, die wir an ihn glauben, eine neue Wirklichkeit geschaffen (Vers 1 & 3).
- Und als logische Schlussfolgerung sagt uns Paulus jetzt in Vers 2: lasst uns jetzt deshalb ganz auf diese neue Wirklichkeit, diese himmlische Welt ausgerichtet sein, und so leben, wie es zu einem Christen passt, weil Jesus uns dazu gemacht hat!

### **Was passt denn nun zu unserem neuen Leben?**

- Ihr kennt ja sicher den Spruch: „Kleider machen Leute.“ Und das ist auch wirklich so.

- Wenn du in Zürich auf der Strasse einer Gruppe Hooligans vom FCZ oder von GC begegnest, dann machst du schon alleine wegen ihrer Kleidung, ihrer Frisur und ihrem Auftreten, einen Bogen um sie.
- Du weisst ja nie, ob sie dich anmachen.
- Wenn dir in einer Bank, eine schön frisierte, junge und nette Frau am Schalter mit einer eleganten Bluse freundlich entgegen lächelt, dann drückst du ihr ohne mit den Wimpern zu zucken 5'000 Franken in die Hand – weil du sie schon alleine aufgrund ihrer Erscheinung, als vertrauenswürdig einschätzt und darauf vertraust, dass sie dein Geld jetzt auf dein Konto einzahlen wird und sie das Geld nicht in ihre Tasche steckt.
- Natürlich ist das Klischeehaft. Wir wissen sicher seit einigen Jahren (Stichwort: Bankenkrise, Beihilfe zur Steuerhinterziehung) dass hinter einem ganz feinen Anzug ein grosser Gauner und hinter einer schönen Bluse auch eine Hochstaplerin stecken kann.
- Aber trotzdem sind unsere Kleider das Erkennungszeichen, mit denen wir sozusagen ohne Worte in die Welt hinausschreien, wer wir sind und zu welcher Gruppe wir gehören – und wir von der Heilsarmee mit unseren Uniformen tun das explizit – wir sagen wir gehören zu Christus.
- Das ist es, worum es Paulus geht.
- Das, was im normalen Leben „unsere Kleider“ sind, ist in unserer Identität in Christus „unser Verhalten“.
- Darum geht es Paulus: um unsere Erkennungszeichen, unser Auftreten und unsere Erscheinung.
- Wie sehen uns andere Menschen? Welchen Eindruck machen wir? Woran erkennen sie, dass wir Christen sind?
- Und wir sprechen jetzt hier nicht von der Kleidung, sondern von unserem Verhalten.
- Überlege doch mal: Wie würden die Menschen um dich herum dich beschreiben? An welchen Eigenschaften würden sie festmachen, wer oder wie du bist?
- «Das ist der, der immer so kritisch ist und an allem etwas auszusetzen hat»
- «Das ist der, der immer so genau und überkorrekt ist»
- Oder schlimmer: «Das ist der, der immer so scheinheilig tut. Nach aussen hui, nach innen pfui!»
- Oder vielleicht auch: «Das ist die, die immer so viel arbeitet und nie Zeit oder ein offenes Ohr hat»
- Wie hättest du gerne, dass die Menschen dich sehen und beschreiben würden?
- Ich habe das bei mir mal so gedanklich durchgespielt.
- Wenn ich selber bestimmen könnte, was die anderen über mich sagen sollten, dann würde das ungefähr so aussehen:
- „Der Markus ist ein total lebenswürdiger Mensch. Der ist geduldig, dem reisst nie der Geduldsfaden. Egal wie stressig es ist, er wird nicht unfair zu anderen. Und was ich auch total toll bei ihm finde ist, dass man auf der einen Seite mit ihm spielen, lachen, rumblödeln kann, aber gleichzeitig ist er nicht oberflächlich, sondern weiss auch, wann es gut ist, wann ein ernstes Wort dran ist.“
- Wenn man jemandem zum Reden oder Zuhören braucht, dann ist er da. Und vor allem ist Markus barmherzig. Er klagt nicht an, er verurteilt nicht und ist bereit zu vergeben. Er ist immer dankbar und so ermutigend. Ich weiss, dass ich bei ihm sein kann wie ich bin, und er schaut mich nie schief an.“
- Ja, so dürfen mich andere Menschen gerne sehen. So wäre ich gerne.
- Iris würde jetzt sagen: „Markus, da hast du aber noch ein bisschen ein langer Weg vor dir.“
- Wie wäre es, wenn über euch so geredet und gedacht würde?
- Und genau das will Paulus uns beibringen, wenn er jetzt in Vers 12 sagt: „Darum kleidet euch nun...“
- Diese Dinge sollen wir anziehen, sie sollen zu unserem Erkennungszeichen werden.
- Diese Verhaltensweisen sollen uns im tiefsten Inneren ausmachen.
- Das sollen die Sachen sein, an die die Leute denken, wenn sie an uns denken.

- Und wie diese Kleider nun konkret aussehen, das möchte ich jetzt mit euch in meinem 2.Predigt-punkt anschauen.

### **Schicke Sachen!**

- Da sind eine ganze Menge sehr schöne Kleider dabei.
- Vers 12 und 13: „Zieht an tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld. Geht nachsichtig miteinander um (erträgt einander, Luther) und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.“
- Zusammengefasst könnte man sagen: „ertragende Liebe“
- Wenn wir diese „Kleidungsstücke“ mal genauer anschauen, dann kann man sie in zwei Gruppen aufteilen.
- In der ersten Gruppe finden wir Verhalten wie: „tiefes Mitgefühl, Rücksichtnahme, Geduld und Vergebungsbereitschaft.“
- In dieser Gruppe geht es um Dinge, die mit meinen Gegenüber zu tun haben, wenn mein Gegenüber etwas falsch gemacht hat oder etwas nicht so hinbekommt, wie ich es gerne hätte.
- Hier geht es also um meine Reaktion auf andere, vor allem auf meine Reaktion auf nicht so gelungenes Verhalten von andern.
- Die zweite Gruppe der Kleidungsstücke heißen „Freundlichkeit und Bescheidenheit.“
- Das sind beides Tugenden, Charaktereigenschaften, die kann ich leben und ausüben mehrheitlich unabhängig vom anderen.
- Heute Morgen konzentriere ich mich auf die erste Gruppe von Kleidungsstücken.
- Warum? Weil wir als Christen nicht zuerst an unseren Aktionen erkannt werden, sondern vor allem an unseren Reaktionen.
- Wie gehe ich mit meinen Kollegen, Familienmitgliedern oder Gemeindemitgliedern um, wenn ich so meine Schwierigkeiten mit ihrem Verhalten, ihrer Arbeitsweise oder ihrer Lebensphilosophien habe?
- Dann kommt mein wahres «ich» am stärksten zum Vorschein.
- Ein Beispiel aus meinem Leben:
- Ich denke, ich selber bin von Gott mit vielen praktischen Fähigkeiten beschenkt worden, dass mir viele Dinge relativ leicht fallen und irgendwie hat mich Gott auch mit einem gesunden Menschenverstand ausgerüstet.
- Und so fällt es mir manchmal schwer zuzuschauen, wenn Leute Dinge kompliziert und umständlich angehen.
- Fragt mal Iris, wenn ich hinter ihr stehe und sie etwas am Computer macht....ich halte das manchmal fast nicht aus.
- Oder ich erwarte, dass es Menschen genau gleich leicht fällt, etwas auszuprobieren...auch wenn ich keine genaue Anleitung dazu gebe.
- Eigentlich ist es doch klar um was geht, warum stellst du dich so dumm an?
- Ihr merkt schon, die Art, wie ich das sage, zeigt, dass ich mir durchaus bewusst bin, dass es mir manchmal an den von Paulus gewünschten Eigenschaften wie Nachsicht, Geduld und Rücksichtnahme mangelt.
- Die grosse Frage ist doch, wie gehe ich, wie gehst du mit Menschen um, die mir oder dir in einer Sache, in einem Bereich, unterlegen sind?
- Wenn der andere schlechter, langsamer, schwächer, weniger Einfühlsam oder geistlich ist als du, dann stehen wir in der Gefahr ungeduldig, lieblos, hartherzig, unbarmherzig zu werden.
- Oder wenn man mich verletzt hat, wenn man mir unrecht tut, wenn man mich schlecht behandelt. Auch dann fällt es mir schwer, geduldig, vergebungsbereit, mitfühlend zu sein.
- Aber Paulus fordert das ja nicht, weil es leicht ist. Sondern weil es zu Jesus passt.
- Es passt zu unserer neuen Natur, eben FÜR den anderen zu sein.
- Wenn jemand mein Gegenüber ist, will ich ihn achten, ihn mit Gottes Augen sehen, und ihm erst mal das Vertrauen und die Geduld vorschiesen, die er vielleicht gar nicht verdient hat.
- Ich will versuchen ihn mit aller Liebe zu tragen, vielleicht auch zuerst einmal nur zu ertragen – auch im Bewusstsein, dass auch ich Bereiche habe, wo ich anderen auf die Nerven gehe, wo ich Geduld, Einfühlungsvermögen und so weiter von den anderen brauche.

- Aber was ist, wenn ich es fast nicht mehr aushalte mit dem anderen (kennt ihr das?)
- Wenn er oder sie für mich keine Stärkung und keine Ermutigung mehr bietet, sondern die Person mir nur noch Mühe und Kummer bereitet Tag für Tag?
- Dann ist er oder sie vielleicht eine heilsame Übung für unsere Geduld, ein Schleifstein, durch dessen Härte so manche Ecken und Kanten in unserem eigenen Leben abgeschliffen werden.
- Das tönt in deinen Ohren vielleicht jetzt etwas gar fromm und ich weiss, das gehört zu den schwierigsten Lektionen in meinem und unserem Leben, das «Ertragen von anderen».
- Aber ich sage das auch mit dem Blick auf Jesus.
- Jesus ertrug drei Jahre lang einen Judas, der ihm nie eine Ermutigung war, dessen finsternes, unlauteres, verstecktes Wesen die heilige und zarte Seele von Jesus nur belastete.
- Er ertrug ihn ganz still bis zu seinem letzten 24 Stunden, ohne seinem Herzen Luft zu machen – vergessen wir das nicht.

### **Das alles Entscheidende**

- Ich habe hier also so eine neue Hose.
- Und diese Hose ist mir viel zu gross, da muss ich zuerst hineinwachsen.
- Ohne Gürtel bin ich verloren. Ohne Gürtel rutschen meine neuen Hosen herunter und ohne Gürtel fühle ich mich in diesen Hosen total unwohl.
- Zur Zeit des Paulus war der Gürtel allerdings noch erheblich wichtiger als er heute ist.
- Zur Zeit des Paulus und im hellenistischen (griechischen) Kulturkreis, war ein Gürtel unerlässlich.
- Die meisten freien Bürger kleideten sich mit einer Toga.
- Das ist Tuch, das in einer gewissen Weise um den Körper geschlungen wird.
- Ohne Gürtel, der das Ganze in der Körpermitte fixiert rutschte die Toga entweder wieder vom Körper runter (ganz blöd) oder sie hing am Körper wie ein nasser Sack. (auch blöd).
- Also war der Gürtel sozusagen „das entscheidend“ Kleidungsstück der Antike.
- Auf diesem Hintergrund ist auch Vers 14 zu verstehen: „Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschliesst.“
- Die „Liebe“ ist nach Paulus der Gürtel, ohne den die ganzen Tugenden, die ganzen schicken Kleider, eigentlich nichts taugen.
- Erst die Liebe macht all diese Tugenden, all diese Charaktereigenschaften, die Paulus hier nennt, wirkungsvoll und echt.
- Erst die Liebe macht uns zu echten Jüngern Jesu.
- Ich weiss, dass man all die Dinge, die Paulus hier von Christen fordert, auch ohne Liebe im Herzen befolgen kann.
- Aber dann wird es Krampf. Dann ist das ganze leer, eine Art Heuchelei.
- Natürlich kann ich darauf achten und darum kämpfen, dass keine gemeinen Worte mehr über die Lippen kommen, dass ich nicht mehr schlecht über den Anderen rede.
- Aber, wenn ich nur die Worte herunterschlucke, wenn ich es nur aus Pflichtbewusstsein tue, weil man das halt so macht - dann ist das zwar immer noch besser als hemmungslos zu lästern, aber wirklich echt und im Sinne von Jesu, wird es nur mit der Liebe, wenn ich mit dem Herzen dabei bin.
- Die Liebe ist die Triebfeder des Christen für alles ethische Verhalten.
- Und die grosse Frage ist immer wieder: „Wie bekomme ich diese Liebe, ich kann sie ja nicht selber produzieren?“
- Ja das stimmt, wir können sie nicht selber produzieren, wir können sie uns nur schenken lassen.
- Aber wir können mitwirken.
- Und Mitwirken heisst: Es braucht immer wieder unser Entschluss unsere Entscheidung, sich Gott zur Verfügung zu stellen.
- Mit leeren, ausgestreckten Händen zu Gott zu kommen und sagen: „Jesus, hier bin ich. Ich kann es nicht selber, aber ich will doch eigentlich so sein wie du, bitte füll mich.“
- Das ist die Herzenshaltung, die Offenheit, die es immer wieder braucht um mich von Gott verändern zu lassen.

➤ Zuzulassen, dass der Heilige Geist bei mir anfängt mich neu Einzukleiden, damit mein Verhalten zu Jesus passt!

Amen